

Berichtsvorlage

zur Behandlung im: **Sozialausschuss**
Jugendgemeinderat

Betreff: **Umstrukturierungen in der offenen Jugendarbeit,
Ergebnisse und Weiterentwicklung**

Bezug:

Anlagen: 2 Bezeichnung:
Anlage 1: Informationen zum Jugendmediencafé'
Anlage 2: Übersicht über die vorgesehenen Veränderungen im Haushaltsplan 2007

Bericht:

1. Anlass

Der bisherige Umstrukturierungsprozess in der offenen Jugendarbeit soll ausgewertet und Vorschläge zur Weiterentwicklung vorgelegt werden.

2. Sachstand

Im Dezember 2003 wurde dem Gemeinderat ein neues Strukturkonzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit präsentiert (siehe Vorlage 342/2003). Wesentliche Inhalte sind:

- Ausweitung der offenen Jugendarbeit auf weitere Tübinger Stadtteile.
- Stadtteilübergreifende Angebote wurden thematisch zusammengefasst oder zum Teil auch ganz neu aufgebaut und entwickelt.
- Die Betreuung der offenen Jugendarbeit in den Teilorten wurde als eigenständiges Arbeitsfeld konzipiert.

Die konzeptionellen und personellen Vorbereitungen für die praktische Umsetzung der neuen Struktur erfolgte vor allem in der ersten Hälfte des Jahres 2004. Ab Herbst 2004 erfolgte schrittweise die praktische Umsetzung. Im April 2005 wurde der Sozialausschuss über den bis dahin erfolgten Umsetzungsprozess informiert (s. Vorlage 561a/2004).

Das neue Strukturkonzept stellt die Mitarbeiter/-innen vor die große Herausforderung, trotz der Einsparung von drei Stellen zusätzliche Aufgaben zu bewältigen, zum Beispiel Versorgung weiterer Stadtteile und neue Angebote wie das Jugendmediencafé. Die Auswirkungen

sind spürbar, beispielsweise stehen der stadtteilorientierten Kinder- und Jugendarbeit in der Südstadt heute zwei Stellen weniger zur Verfügung gegenüber vor der Umstrukturierung. Die Arbeitsbelastung der einzelnen Mitarbeiter/innen ist gestiegen. Öffnungszeiten mussten reduziert werden, Vertretungen bei Krankheit und Urlaub sind schwieriger umzusetzen, Arbeitskreise/ Besprechungen mit Kooperationspartnern im Stadtteil verteilen sich auf weniger Personal, und es wird zunehmend ein Balanceakt, alle wichtigen Aufgaben zu erledigen. Im Juni 2006 wurde mit externer Beratung und Unterstützung der bisherige Prozess der Umstrukturierung ausgewertet und Schritte zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung benannt.

2.1 Zentrale Auswertungsergebnisse

2.1.1 Stadtteilübergreifende Angebote

Generell wird die Bündelung der Fachkompetenzen positiv bewertet, es entstehen daraus durchaus Synergieeffekte. Die Zusammenarbeit der Kollegen/innen hat sich verbessert. Durch gemeinsame Projekte und Aktionen (zum Beispiel Fußballturniere, Eröffnung der legalen Graffitiwände etc.) werden die Bereiche innerhalb der Fachabteilung aber vor allem auch in der Öffentlichkeit sichtbar. Bei Aktionen wie dem schon mehrmalig ausgerichteten Streetsoccer-Turnier „Straßenfußball für Toleranz“ werden Jugendliche aus ganz Tübingen erreicht.

Zu den Bereichen im Einzelnen:

- **Koordinationsstelle Sport, Bewegung, Prävention**
Die Einrichtung einer Koordinationsstelle für den Bereich Sport, Bewegungskultur und Prävention hat sich bewährt. Ein Diplom-Sportpädagoge ist mit 50% einer Planstelle damit betraut, die Aktionen und Projekte innerhalb der Fachabteilung zu koordinieren, neue Projekte zu entwickeln und zum Teil auch selbst umzusetzen. Mehrere Angebote in Kooperation mit Grundschulen sind schon entstanden: Jungenangebot „fit und fair“ in der Hügelschule, Projekt „Abenteuer Wald“ mit der Grundschule Wanne. Das Beteiligungsprojekt Bolzplatz Tilsiter Weg wurde von dieser Stelle aus aktiv unterstützt. Bisher sind in die Arbeitsgruppe leider nur männliche Fachkräfte eingebunden (sechs Mitarbeiter mit insgesamt 170 %). Wünschenswert wäre der Einsatz einer weiblichen Fachkraft, um auch die Mädchen gezielt anzusprechen. Die interne Personalsituation ließ dies bisher nicht zu.
- **Bereich Jugendkultur**
Im Bereich Jugendkultur konnten aus personellen Gründen bisher nur wenige Projekte in Angriff genommen werden. Insgesamt sind zwei Planstellen für diesen Bereich vorgesehen. Eine halbe Stelle davon ist in der Musikwerkstatt angesiedelt. Eine Planstelle war seit der Umsetzung des neuen Strukturkonzeptes über weite Strecken vakant. Derzeit läuft ein neues Bewerbungsverfahren und bis Jahresende soll die Stelle wieder mit einer weiblichen Fachkraft besetzt sein. Diese Stelle beinhaltet die Koordination und Planung der jugendkulturellen Angebote der Fachabteilung gemeinsam mit den drei Kollegen, die einen Schwerpunkt in der Jugendkulturarbeit haben. Eine Aufgabe wird die Umsetzung eines stadtteilübergreifenden Jugenddiscoangebotes sein, damit mehr Jugendliche am Wochenende vor Ort bleiben und ein ihrem Bedürfnis entsprechendes Freizeitangebot finden.

2.1.2 Jugendmediencafé (JMC)

Das neue Angebot des Jugendmediencafé im 1. OG des Epplehauses hat sich etabliert und wird von den Jugendlichen gut angenommen.

Im offenen Betrieb (Mo, Di, Mi, Fr jeweils 13:30-18:00 Uhr) bietet das JMC für Jugendliche mit und ohne EDV-Kenntnisse ein breit gefächertes Angebot rund um die "neuen Medien", das sich mit den Stichworten: Information, Kommunikation, Kreativität und Unterhaltung beschreiben lässt. Die Nutzung des JMC ist kostenfrei und unverbindlich. Neben dem offenen Betrieb werden verschiedene Qualifikationen in Workshops, Schulungen und Kursen vermittelt. Ein Schwerpunkt liegt (in Kooperation mit der Kreisjugendpflege) derzeit im Übergang "Schule-Beruf". Des weiteren bietet das JMC medienpädagogische Projekte für Schulklassen und Jugendgruppen an.

Planung und Umsetzung der Angebote erfolgt zusammen mit einer Gruppe von zur Zeit 19 ehrenamtlicher Jugendlicher im Alter von 15-21 Jahren. Die Partizipation von Jugendlichen ist neben der Vermittlung von Medienkompetenz ein zentraler Arbeitsschwerpunkt.

Die Arbeit des JMC wird derzeit durch das ESF-Projekt "Bildung im Alltag der offenen Jugendarbeit" wissenschaftlich evaluiert (ESF= Europäischer Sozialfonds). Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Herbst 2007 vorliegen (weitere Informationen zum JMC in Anlage 1).

2.1.3 Zusammenarbeit mit dem Verein Jugendzentrum Karlstraße 13 e.V.

Die Neukonzeption der offenen Kinder- und Jugendarbeit hatte eine Änderung des Mietvertrags mit dem Verein Jugendzentrum Karlstraße 13 e.V. zur Folge. Nach dem neuen Mietvertrag mietet der Verein nur noch die Räume und Teile des Gebäudes (Epplehaus), die er tatsächlich nutzt. Das 1. OG und einzelne weitere Räume sind in städtischer Nutzung im Rahmen der Jugendarbeit für das Jugendmediencafé und die Jugendkulturarbeit. Die Neuberechnung der Miete und der Mietnebenkosten für die vom Verein genutzten Räume beinhaltet dennoch eine Erhöhung dieser Ausgaben bzw. des Mietzuschusses. Die höheren Ausgaben in Höhe von 2.780 € sind auf höhere Mietnebenkosten zurückzuführen.

Der zweckgebundene Projektzuschuss betrug in 2006 8.540 €. Dieser Betrag ist vom Verein für die jugendkulturelle Programmgestaltung im Epplehaus zu verwenden. Mit der Umstrukturierung der städtischen offenen Jugendarbeit wurde die Eigenverantwortung des Vereins gestärkt und das Nutzungskonzept des Epplehauses gemeinsam verändert. Die bis dato praktizierte Vermischung städtischer Aufgaben und Vereinsaufgaben im Tätigkeitsfeld der städtischen Mitarbeiter/innen im Epplehaus wurde mit dem neuen Konzept beendet. Das hat dazu geführt, dass wieder mehr Jugendliche und junge Erwachsene aktiv im Verein tätig sind. Die neue Struktur des Vereins beinhaltet u.a., dass Vereinsgeschäfte wie Buchhaltung und Rechnungswesen ohne Unterstützung von Hauptamtlichen in Eigenregie getätigt werden und dass auch völlig eigenständig Veranstaltungen im Haus durchgeführt werden. Die Erfahrung vor allem der vergangenen 12 Monate machen nun deutlich, dass die ehrenamtlichen personellen oder auch fachlichen Ressourcen nicht ausreichen, um die Vereinsgeschäfte kontinuierlich und im notwendigen Umfang auszuführen.

2.1.4 Jugendarbeit in bisher nicht versorgten Stadtteilen

- Weststadt

Für die stadtteilorientierte Arbeit in der Weststadt stehen derzeit 125 % Stellenanteile zur Verfügung. Zuletzt wurde im April 2005 eine Diplom-Sportpädagogin mit einem 60 %-Auftrag eingestellt. Der Jugendtreff im Schleifmühlenweg wird somit jetzt von einem geschlechterparitätisch besetzten Zweierteam betreut und die Mädchenarbeit für 10-16-jährige Mädchen befindet sich im Aufbau. Der männliche Mitarbeiter ist mit 15 %-

Stellenanteilen in die Kooperation mit der Albert-Schweitzer-Realschule eingebunden, die Mitarbeiterin mit 35%- Stellenanteilen in ein Kooperationsprojekt „Betreuungsgruppe“ in der Hauptschule Innenstadt. Das ist zwar fachlich sinnvoll, hat aber Auswirkungen auf die Öffnungszeiten des Jugendtreffs. Dieser ist in der Regel nur an drei Tagen in der Woche geöffnet. Eine gemeinsame Arbeitszeit im Treff ist den Kollegen/innen nur an einem Abend möglich.

- Lustnau

Im neuen Strukturkonzept wurde auch für Lustnau ein Standort der offenen Jugendarbeit geplant. Nachdem der Umbau der ehemaligen Stadtteilbibliothek im Gebäude der Turn- und Festhalle Lustnau zum Jugendraum nahezu abgeschlossen ist, kann nun eine Sozialpädagogin im Umfang einer halben Planstelle die Einrichtung und Gestaltung des Raumes mit den Jugendlichen vollenden und ein offenes Treffangebot für 12 bis 16-jährige Mädchen und Jungen sowie ein Gruppenangebot für Mädchen aufbauen.

Generell kann man sagen, dass die Ressourcen in den neu versorgten Stadtteilen knapp bemessen sind. Das führt zu geringen und teilweise unverlässlichen Öffnungszeiten. Während die Personalausstattung in der Weststadt die Grundversorgung sicherstellt, ist das Angebot in Lustnau unzureichend. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass eine Minimalausstattung für die Arbeit im Stadtteil zwei 50 %-Stellen sind. Nur diese personelle Ausstattung ermöglicht die notwendige Kontinuität der Öffnungszeiten und Angebote (drei bis vier Öffnungstage, Vertretung bei Krankheit und Urlaub) sowie bei geschlechterparitätischer Besetzung eigene Angebot für Jungen und Mädchen. Die Zweierbesetzung ermöglicht auch gemeinsame Reflexion und kollegiale Beratung, was die Arbeitszufriedenheit und -qualität steigert und der Arbeit mit den Jugendlichen zugute kommt.

2.1.5 Kooperation mit Schulen

Mit der Neukonzeption bekam die Kooperation von Jugendarbeit mit Tübinger Schulen mehr Gewicht. Dies trägt den veränderten Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen und vor allem auch der durch die Entwicklung zu Ganztagschulen sich verändernden Schulwelt Rechnung. In der Nordstadt, der Südstadt und im Westen werden jeweils 50%- Stellenanteile in Angeboten mit oder in der Schule eingebracht. Von dieser Zusammenarbeit profitieren alle Beteiligten. Die Ressourcen in den Stadtteilen werden zusammen genutzt und gebündelt. Die Kinder und Jugendlichen lernen die städtische Jugendarbeit, die Sozialpädagogen/innen, die Einrichtungen mit ihren Angeboten kennen und können so auch außerhalb der Schulzeit Zugang finden und Unterstützung erhalten.

Andererseits begrenzt die Kooperation mit Schulen die Öffnungszeiten und offene Angebote der Einrichtungen, wie am Beispiel der Weststadt zu sehen ist.

2.1.6 Strukturelle Fragen, Führungsstruktur

Die Leitungsstrukturen innerhalb der Abteilung wurden bisher nicht verändert. Die Fachabteilung Jugendarbeit hat eine Gesamtleitung ohne die Möglichkeit der Delegation von Leitungsaufgaben, da es keine Stellen für Jugendhausleitungen gibt, sondern nur gleichberechtigte Teammitglieder. Neben der Leitung gehören heute 20 sozialpädagogische Fachkräfte zur Abteilung. Die Leitungsspanne vergrößerte sich in den Jahren. Berechtigte Ansprüche und Wünsche der Teams und einzelner Mitarbeiter/innen nach regelmäßiger Begleitung und Beratung können von der Fachabteilungsleitung nicht erfüllt werden, da ihre Aufgaben sehr umfassend sind. Weder eine gute kontinuierliche Begleitung noch die gebotene Kontrolle (Dienst- und Fachaufsicht) ist somit gewährleistet. Unzufriedenheit gibt es daher auf beiden Ebenen. Um die Fachabteilung fachlich und organisatorisch sinnvoll weiter zu entwickeln,

muss die Leitungsstruktur überdacht werden.

2.2 Schritte der Weiterentwicklung

2.2.1 Weiterentwicklung des strukturellen Veränderungsprozesses

Am 13.07.06 fand ein weiterer halbtägiger Workshop mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachabteilung statt. Die Entwicklungsthemen wurden inhaltlich vertieft und es wurde beschlossen, die Weiterentwicklung zunächst in drei internen Projektgruppen zu verorten.

- Projektgruppe I „Leitung“: Für die Fachabteilung soll eine Leitungsstruktur entwickelt werden, in der die Leitungsspanne auf fünf bis acht Einheiten reduziert ist.
- Projektgruppe II „Standards“: Es werden Vorschläge für die Zusammenarbeit im Team und der Fachabteilung entwickelt (einheitliche Dokumentationsstruktur, einheitliche Planungsstruktur, Arbeitszeitanalyse); Minimalstandards für die Einrichtungen und Arbeitsbereiche werden benannt; Arbeitsplatzbeschreibungen für die unterschiedlichen Bereiche werden überprüft und wo nötig neu erstellt. Des weiteren sollen Qualitätskriterien für die Überprüfung des Erfolgs der inhaltlichen Arbeit (Geschlechterdifferenzierung, Integration, Partizipation, ...) entwickelt werden.
- Projektgruppe III „Zukunft“: Ein Gemeinsames Leitbild soll erstellt werden. Es soll Fragen des inhaltlichen Profils, der Zusammenarbeit und möglicher Themenbereiche der Zukunft, wie etwa das Thema mobile Jugendarbeit, behandeln.

2.2.2 Anforderungen der Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit

- **Jugendarbeit in Lustnau**
Wie oben dargestellt, ist die Jugendarbeit in Lustnau bisher nur mit einer 50 %-Kraft ausgestattet. Die Verwaltung hält eine weitere 50 %-Stelle für erforderlich, um die offene Jugendarbeit in Lustnau zu verstärken, und wird diese Stelle im Haushalt 2007 beantragen.
- **Ausstattung JMC**
Das JMC verfügt derzeit über 10 PC-Arbeitsplätze für Jugendliche, 1 Grafik/Dozenten-Arbeitsplatz, zentrale Netzwerk-Server, 2 Surf-Stationen, Drucker, Scanner und Beamer. Die Erstausrüstung der Hard- und Software erfolgte schwerpunktmäßig 2002/2003 durch einmalige Projektmittel, die vom Land bereitgestellt wurden. Weitere Projekt- oder Drittmittel für die laufende Erneuerung der Hard- und Software sind nicht zu erwarten. Die vorhandenen Hard- und Software muss ab 2007 stufenweise erneuert werden. Dazu wurde die vorhandene Hardware in fünf Gruppen aufgeteilt, wovon ab 2007 jedes Jahr eine erneuert werden soll. Die notwendigen Mittel für das Jahr 2007 betragen 5.000 €.
- **Zuschuss für Verein Karlstraße 13 e.V.**
Der Vorstand des Vereins Karlstraße 13 e.V. trat mehrfach mit dem Wunsch nach Unterstützung ihrer Vereinsarbeit durch eine städtische sozialpädagogische Fachkraft an die Verwaltung heran. Da jedoch die Vermischung von städtischen Aufgaben und Vereinsaufgaben auf keinen Fall wieder praktiziert werden sollte, wird vorgeschlagen, dem Verein einen zusätzlichen Zuschuss von 10.000 € zu gewähren, um ihn im Bereich Ver-

waltung und Organisation zu unterstützen.

- **Sommerferienprogramm**
Mit dem Sommerferienprogramm werden, wie bei den anderen stadtteilübergreifenden Angeboten, auch Kinder und Jugendliche erreicht, die kaum Zugang zu den Einrichtungen in den Stadtteilen haben. Das Angebot wurde in den letzten Jahren stetig vergrößert: 2001 waren es 212 Angebote, dieses Jahr waren es 284 Einzelangebote, die ca. 20% der Tübinger Kinder im Alter von 7 – 15 Jahren nutzen (im Jahre 2001 waren es noch 16%). Die Einnahmen haben sich erhöht: 2001 22.036 €, 2005 33.527 €. Diese Einnahmestelle wurde im Haushalt jährlich entsprechend dem vorjährigen Rechnungsergebnis angepasst. Auf der Ausgabenseite gab es entsprechende Steigerungen, die im Haushaltsplan bisher keine Berücksichtigung fanden: Ausgaben 2001 ca. 34.000 €, 2005 ca. 44.000 €. Die Mehrausgaben wurden in den letzten Jahren über die Verwaltungs- und Betriebskosten der Jugendhäuser finanziert, was dieses Budget enorm schmälerte und die Qualität und Quantität der Angebote in diesem grundständigen Bereich der offenen Jugendarbeit minderte. Daher soll nun die Ausgabenposition des Sommerferienprogramms entsprechend der real vorhandenen Ausgaben um 12.000 € erhöht werden.
- **Konzept Stadtfest 2007/ Angebote der Fachabteilung Jugendarbeit**
Am Stadtfest 2007 wird die Fachabteilung Jugendarbeit wie gewohnt teilnehmen, doch mit verändertem Konzept. In den letzten Stadtfestjahren beschränkte sich unser Angebot weitgehend auf gut besuchte Konzerte verbunden mit einem Getränkeverkauf. Der erforderliche Aufwand an personellen und finanziellen Ressourcen für die gebotene Großveranstaltung im Abendbereich war hoch und im Angebot sehr einseitig, durch den Verkauf von Alkohol auch zunehmend problematisch. Die getätigten Ausgaben (13.630 €) für das Gesamtangebot lagen im letzten Stadtfestjahr 2005 höher als die Getränkeeinnahmen (12.399 €). Die Ausgaben waren nicht über die Finanzposition Örtliche Jugendveranstaltungen gedeckt und das Budget der Fachabteilung insgesamt musste dafür herangezogen werden.
Im nächsten Jahr soll die vielfältige Arbeit der Fachabteilung Jugendarbeit in unterschiedlichen Angeboten für Jugendliche am Stadtfest sichtbar werden (Angebote in den Bereichen Kultur, Musik, Sport/Bewegung und neuen Medien). Zur Programmgestaltung und der Deckung der Ausgaben für die notwendige Infrastruktur wird voraussichtlich ein Betrag von 4.000 € notwendig sein.

3. **Vorschlag der Verwaltung**

Die Verwaltung hält die Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit nach dem gemeinsam erarbeiteten Konzept für sinnvoll und unterstützt die geplanten Veränderungen.

4. **Finanzielle Auswirkungen**

Die Summe der dargestellten Mehrausgaben im Verwaltungshaushalt beträgt 49.360 €, dies bedeutet eine Steigerung von 3,9 % der Ausgaben im Unterabschnitt 4600 im Vergleich zum Haushaltsansatz 2006 und eine Steigerung der Personalkosten um 1,62 %. Eine Liste der Einzelposten ist der Anlage 2 zu entnehmen. Die Verwaltung wird alle Positionen im Haushaltsplan 2007 beantragen.

Anlage 1 zu Vorlage 315/2006

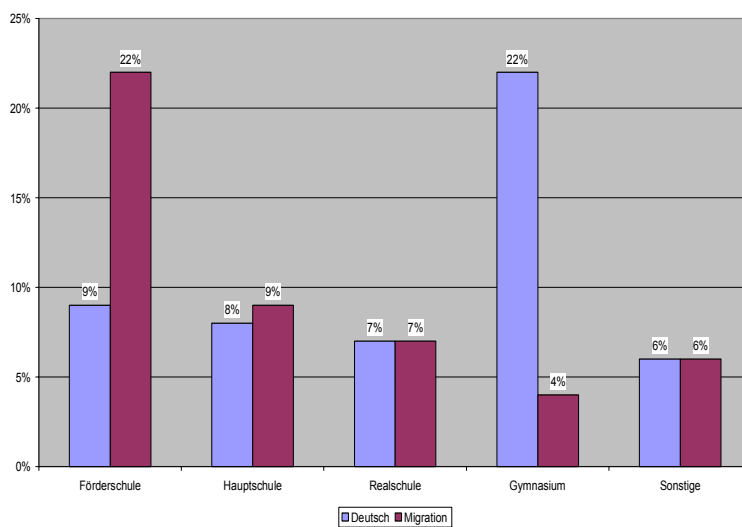
Informationen zum Jugendmediencafe'

Besucher/innen/ Zielgruppe: Im ersten Halbjahr 2006 (bis zu den Sommerferien) hatte das JMC an 93 Tagen "offenen Betrieb". Dieser wird i.d.R. von jeweils zwei ehrenamtlichen Jugendlichen mit betreut; dies bedeutet rund 900 Stunden ehrenamtliches Engagement. Unberücksichtigt sind hier Zeiten für Systemwartung, Reparaturen und Aufräumarbeiten.

	deutsch	Migration	gesamt
Mädchen	15%	9%	24%
Jungen	37%	39%	76%
gesamt	52%	48%	

Die Hauptbesuchergruppe des JMC sind die 12-18-jährigen. Während in 2005 rund 79 % der Besucher/innen zu dieser Zielgruppe gehörten (58 % hiervon mit Migrationshintergrund), stieg im ersten Halbjahr 2006 der Anteil der 12-18jährigen auf 88 % an, wobei der Anteil der Besucher/innen in dieser Zielgruppe mit Migrationshintergrund auf rund 49 % zurückging. Alle Schularten sind vertreten. Das Angebot erreicht gerade auch diejenigen, die sonst kaum Gelegenheit haben, ihre Medienkompetenz zu fördern. Positiv ist die Entwicklung, dass zunehmend mehr Mädchen das JMC besuchen, auch wenn diese mit nur 24 % (in 2005 rund 19 %) noch deutlich unterrepräsentiert sind.

nach Schultypen



Aktuelles und Highlights: Im ersten Halbjahr wurde das Projekt "KoCo : Kochen und Computer" mit Schülerinnen aus der Förderschule durchgeführt.

Dabei wurde zielgruppenorientiert und niederschwellig der Textverarbeitungsprogramm und dem Internet erlernt und geübt.

Seit dem Frühjahr werden regelmäßig interne Qualifikationskurse für ehrenamtliche Jugendliche angeboten. Ab Herbst/Winter sollen diese für alle Besucher/innen geöffnet werden. Zu den Highlights des laufenden Jahres zählt sicherlich auch, dass ehrenamtliche Jugendliche im Sommer zum Dritten mal von der Bereitschaftspolizei als Referenten zur Multiplikatorenschulung "Kids Online: Chancen und Gefahren im Internet" angefragt waren.

Umgang mit dem

Anlage 2 zu Vorlage 315/2006

Übersicht über die vorgesehenen Veränderungen im Haushaltsplan 2007

Vermögens-HH	2006	2007	Erhöhung	Erläuterungen
2.4600.9351.000.0101 Anschaffung von Geräten	2.600	7.900	5.300	2.800 für Erstausrüstung Jugendraum Lustnau (s. Vorlage 165/06), 2.500 Teilerneuerung der Erstausrüstung i. JMC
Verwaltungs-HH	2006	2007	Erhöhung	Erläuterungen
1.4600.4000 Personalausgaben	904.340	918.960	14.620	Schaffung einer 50 %-Stelle (20.125 €) für die stadtteilorientierte Arbeit in Lustnau
1.4600.5220.000 Anschaffung/ Unterhalt der Geräte	14.000	17.500	3.500	1.000 Anschaffungsmittel Jugendarbeit in Lustnau (s. Vorlage 165/06), 2.500 Teilerneuerung der Erstausrüst. im JMC
1.4600.5710.000 Weitere Verwaltungs- und Betriebskosten	38.700	40.700	2.000	Programmmittel für die Jugendarbeit in Lustnau, s. Vorlage 165/06
1.4600.6100.000 Sommerferienprogramm	32.000	44.000	12.000	Anpassung an die real vorhandenen Ausgaben
1.4600.7000.000 Zuschuss Jugendzentrum Karlstraße 13 e.V.	54.070	67.990	13.920	2.780 Neuberechnung der Miete und der Mietnebenkosten, 1.140 € Gebühren für Rechnungsprüfung, 10.000 Zuschuss für Verwaltungs- und Organisationsaufgaben
1.4601.6100.000 Örtliche Jugendveranstaltungen	1.680	5.000	3.320	Mehrausgaben wegen der Teilnahme am Stadtfest, gegenüber dem Stadtfestjahr 2005 nur 1.000 mehr.
			49.360	Summe Mehrausgaben im Verwaltungshaushalt